

WETTINGEN: Alterszentrum St. Bernhard setzt auf Biografiearbeit

Eröffnungsfest mit Erzählbühne

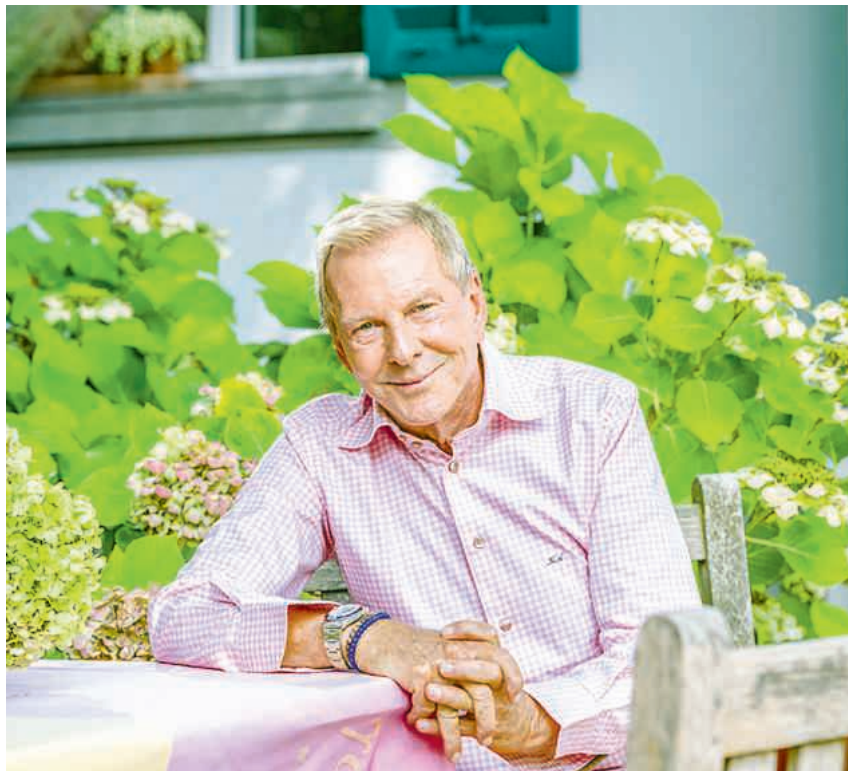
Biografiearbeit ist in der Gerontologie von hohem Wert. Das zeigt das Alterszentrum St. Bernhard in Wettingen. Stargast ist Kurt Aeschbacher.

ANNEGRET RUOFF

Gerade betagte Menschen waren von der Corona-Krise besonders betroffen. Um ihre Gesundheit zu schützen, mussten sie ihre sozialen Kontakte über lange Zeit auf ein Minimum beschränken. In vielen Alters- und Pflegeinstitutionen kam es daher vorübergehend zu einer sozialen und mentalen Gesundheitskrise. Inzwischen ist in den Altersinstitutionen wieder ein Stück Normalität eingeleitet. Das neue Alterszentrum St. Bernhard in Wettingen geht einen speziellen Schritt und organisiert für seine Bewohnerinnen und Bewohner nach den vielen Entbehrungen ein Fest mit vielen emotionalen Geschichten und einem Hauch Glamour: Moderator des Anlasses ist der ehemalige Fernsehmoderator Kurt Aeschbacher.

Pöstler und Hobby-Schützin

«Mein Lieblingsfoto» heisst die Erzählbühne, die das Alterszentrum St. Bernhard zur Eröffnung seines Neubaus am 12. Juni veranstaltet. Bewohnende und Mitarbeitende des Alterszentrums zei-



Moderiert beim Eröffnungsfest im St. Bernhard: Kurt Aeschbacher

BILD: ZVG

gen dabei ihre Lieblingsfotos und erzählen ihre Geschichten dazu. Mit von der Partie ist etwa Urs Angstmann, ehemaliger Pöstler in Wettingen, der manche Geschichte aus dem «grössten Dorf der Schweiz» zu erzählen weiss. Auch Irmtraut Bieselt, die ihre Kind-

heit in der DDR verbracht hat, berichtet aus ihrem Leben. Ebenfalls erzählt Elsa Kloter, gelernte Schreinerin und Hobby-Schützin, die Geschichte zu einem Foto, welches sie im Tenue der lokalen Feuerwehr zeigt. Für einen Filmeinspieler hat sich die Neunzig-

jährige extra nochmals in den Schiessstand gewagt.

Wertschätzung der Biografie

Im Alterszentrum St. Bernhard wird nebst dem Pflegerischen auch das Soziale grossgeschrieben. Sein Neubau ist so konzipiert, dass er zu einem beliebten Quartiertreffpunkt werden kann. Dem Bedürfnis, soziale Anlässe ins Alterszentrum zu bringen, ist auf konsequente Weise auch das Eröffnungsfest gewidmet. Mit der Erzählbühne werden die Lieblingsfotos und ihre Geschichten dazu der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. So erhält das biografische Erzählen eine Wertschätzung und Resonanz über die Altersinstitutionen hinaus.

Den Nutzen der Biografiearbeit hat die Gerontologie vielfach bewiesen. Für die psychische Gesundheit alter Menschen ist es wichtig, Episoden aus ihrem Leben mit anderen Menschen zu teilen. Ebenfalls ist belegt, dass positiv konnotierte Fotos aus der Vergangenheit für alte Menschen besonders anregend sind und Erinnerungen wecken, die sonst nicht mehr zugänglich wären. Die Erzählbühne «Mein Lieblingsfoto» ermöglicht es, das biografische Erzählen auf besonders emotionale und somit biografisch wichtige Lebensereignisse zu fokussieren. Auf diese Weise entsteht wertvoller Gesprächsstoff unter den Bewohnenden, ihren Angehörigen und den Mitarbeitenden.